

aus grundsätzlicher Sicht, dass es den Päpsten des 11. und 12. Jahrhunderts zunehmend gelang, die Blicke der neuen Königreiche nach Rom zu lenken und sie dabei gleichzeitig eher das Instrument päpstlichen Schutzes bemüht hätten⁴⁶.

- d) Bleiben die Bitte und die Gewährung des Palliums, welche in den jeweiligen Fassungen B erwähnt werden. Geschickt argumentiert die Anfrage Salomos mit Formulierungen aus dem Brief Nikolaus' I. von 866⁴⁷, der das Pallium abgelehnt habe. Aber die Argumentation wird gedreht oder verschoben. Den am Schluss des Papstbriefes stehenden Vorschlag, dass der Streit zwischen Tours und Dol in Rom entschieden werden solle, erwähnt das Schreiben nicht, sondern nur den allgemeinen päpstlichen Tadel am Anfang des Briefes, dass Salomo seinen Namen demjenigen des Papstes vorangestellt und einen Brief ohne Siegel übermittelt habe. Diese Punkte werden aber nun zum Grund für die Ablehnung gemacht. Die Antwort schiebt dann auch ganz einfach einen Satz zum Pallium vor dem Schlusswunsch ein.
- e) Damit stellen sich die Fragen nach der Verfälschung aus einer neuen Perspektive. Blickt man auf die Hinweise zur Ablehnung des Palliums bei Nikolaus I., so fällt auf, dass die Zusammenfassung und die „angepasste“ Argumentation schon in der Chronik Dols, die Duine erschlossen hat, im 11. Jahrhundert erscheint: *Illi vero Nicolaus papa sacri usum pallii ad tempus dare distulit, ut ipsius monstrat ecclesia; idcirco quia rex, qui tunc patrie preerat, ignoranter nomen suum nomini domini pape preposuerat et primordio litterarum suarum et absque sui impressione sigilli eas etiam cum minus ydoneo legato ei transmiserat*⁴⁸. Und blättert man weiter in dieser Chronik von Dol, dann wird auch der Brief Salomos später paraphrasiert⁴⁹, in diesem Fall aber in der Form A (ohne Pallienbitte), die Antwort

46) Rudolf SCHIEFFER, Papsttum und neue Königreiche im 11./12. Jahrhundert, in: Päpstliche Herrschaft im Mittelalter. Funktionsweisen – Strategien – Darstellungsformen hg. von Stefan WEINFURTER (2012) S. 69–80. Zur iberischen Perspektive vgl. Klaus HERBERS, Die Königreiche der Iberischen Halbinsel. Lehnbesitz des Heiligen Stuhles und die Einheit der Hispania?, in: *Autorità e consenso. Regnum e monarchia nell'europa medievale*, hg. von Maria Pia ALBERZONI / Roberto LAMBERTINI (Studi su istituzioni e società nel medioevo Europeo 5, 2017) S. 201–214.

47) BÖHMER / HERBERS, Papstregesten (wie Anm. 4) Nr. 798; Epp. Karolini aevi IV, hg. von PERELS (wie Anm. 20) S. 684f. Nr. 127.

48) DUINE, *La métropole de Bretagne* (wie Anm. 28), hier 32 (1917) S. 24–50, bes. S. 33.

49) Ibid. S. 36f.